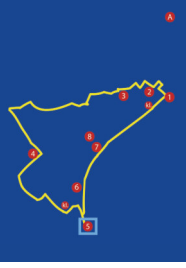
Altes und neues Wasserwerk

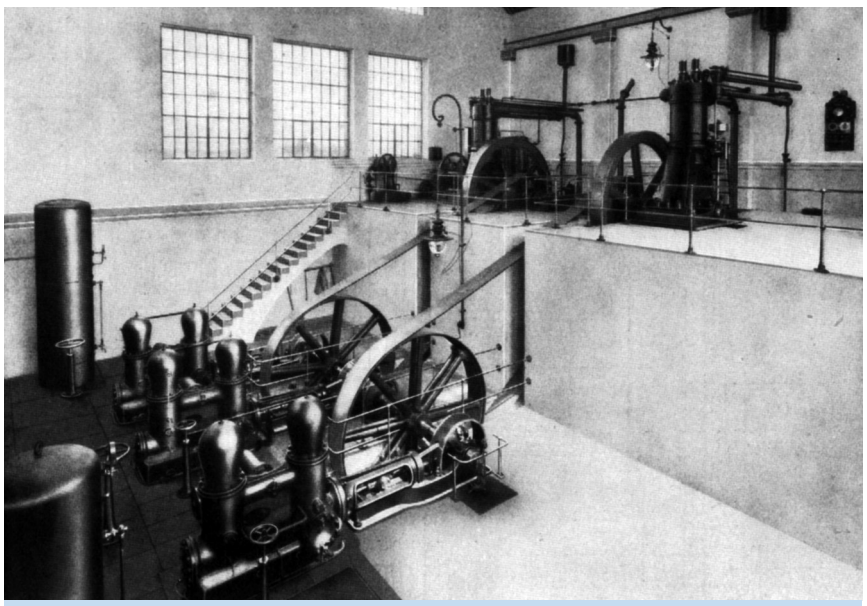
Viel Aufwand um Wasser - gestern und heute



Altes Wasserwerk

Um die Wasserversorgung der Stadt Aschaffenburg zu gewährleisten, wurde 1884 das erste Pumpwerk auf der gegenüberliegenden Mainseite unterhalb des Bischberges an der Obernauer Straße errichtet. Ab 1900 wurde es bis an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit beansprucht. Allerdings machten eine mangelhafte Wasserzuführung und ungenügender Wasserdruck eine Erweiterung der bestehenden Wassergewinnungsanlage unmöglich. So wurde im Mai 1906 der Bau eines neuen Wasserwerks nahe der Großostheimer Straße oberhalb des Nilkheimer Hofes beschlossen. Drei Jahre später war es betriebsfähig. Aus dreizehn Brunnen wurde Grundwasser gefördert und in die Hochbehälter im Stadtgebiet gepumpt. Nach dem Zweiten Weltkrieg baute man zwei Vertikal- und einen Horizontalbrunnen sowie einen Wasserbehälter.

Oben: Noch vor dem Seibert Werk wurde das Wasserwerk 1909 am Main errichtet.
Unten: Im Zweiten Weltkrieg wurde das Wasserwerk durch Bomben zerstört und im ursprünglichen Jugendstil wieder aufgebaut.



Ein Blick in das Innere des Wasserwerks von 1909.

Aschaffenburgs erste Wasserleitung

Die historische Wasserversorgung der Stadt Aschaffenburg dokumentiert die rekonstruierte und mit Ausstellungsstücken versehene Brunnenstube der Schlosswasserleitung in Haibach. 1525 ließ der Mainzer Erzbischof Albrecht von Brandenburg die Brunnenstube einrichten, um von dort über mehr als 3 km Wasser bis zur Burg in Aschaffenburg und zum Stiftsbrunnen zu leiten. Im Zuge der Errichtung des Schlosses Johannisburg von 1605 bis 1614 wurde die Leitung erweitert.
Die Wasserleitung blieb in Teilen bis 1931 in Betrieb, also mehr als 300 Jahre lang. Als man in den 1960er Jahren am Wendelbergsteinbruch Bauschutt ablud, geriet die Haibacher Brunnenstube in Vergessenheit.

2002 ermöglichte das Engagement des Heimat- und Geschichtsvereins Haibach-Grünmorsbach-Dörrmorsbach die Freilegung sowie die Rekonstruktion der Brunnenstube

Die Haibacher Brunnenstube ist ein viel besuchtes Ausflugsziel (siehe Kulturweg Haibach).

©Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Der europäische Kulturweg Aschaffenburg 4 - Nilkheim wurde realisiert im Rahmen des Projekts »Pathways to Cultural Landscapes«. Die Stationen zum Technikdenkmal „Määkuh“ sind 2025 in den Kulturweg integriert worden. Die virtuelle Rekonstruktion entstand in Kooperation mit dem Verein Burglandschaft, dem Schifffahrtsmuseum in Wörth, dem Arbeitskreis Technikdenkmal Määkuh sowie mit freundlicher Unterstützung der Stadt Aschaffenburg. Die abgedruckten Bilder stammen mit freundlicher Genehmigung aus der Fotosammlung des Stadt- und Stiftsarchivs Aschaffenburg. Die Zeichnung der Määkuh wurde vom Aschaffenburger Künstler Marc Robitzky angefertigt.

Weitere Informationen bei:
Unterfränkisches Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Ludwigstraße 19
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
kulturwege@spessartprojekt.de

Trinkwasser-Aufbereitungsanlage

Ende 1999 ist die neue, auf insgesamt 80.000 Kubikmeter umbautem Raum und auf vier Etagen verteilte Trinkwasser-Aufbereitungsanlage in Betrieb gesetzt worden. Seither liefert die Anlage, die an der Niedernberger Straße im Stadtteil Nilkheim steht, Trinkwasser bester Qualität.

Das Wasserwerk versorgt die Stadt Aschaffenburg sowie umliegende Gemeinden mit Trinkwasser.

Da Wasser das wichtigste und wertvollste Lebensmittel überhaupt ist, achtet die Gesetzgebung auf höchste Qualitätsstandards und regelmäßige Kontrollen. Rund 7,5 Millionen Kubikmeter Grundwasser, das aus dem Odenwald durch das Großostheimer Becken in Richtung Main fließt, werden jährlich für die Wasserversorgung der Stadt Aschaffenburg gefördert und aufbereitet. Damit versorgt das Wasserwerk der Aschaffenburger Versorgungs GmbH (AVG) über 174.000 Menschen nicht nur in Aschaffenburg, sondern auch in den umliegenden Gemeinden Niedernberg, Stockstadt, Kleinostheim, Mainaschaff, Haibach und Glattbach. Zudem wird Wasser als Zusatzversorgung an die Fernwasserversorgung Spessartgruppe und den Zweckverband zur Wasserversorgung der Aschafftalgemeinden geliefert.

Im Wasserlabor der AVG werden täglich Wasserproben mit neuester Technik auf ihre chemisch/physikalische und mikrobiologische Qualität geprüft.

Zur Überwachung der Trinkwasserqualität werden permanente Kontrollen durchgeführt. Das Wasserwerk - inmitten eines 3000 Hektar großem Wasserschutzgebietes gelegen - ist eines der größten dieser Art in Europa und arbeitet mit einer besonderen Aufbereitungstechnik.

Aus Anlass der Erweiterung der Route der Industriekultur in den Bayerischen Untermain wurde vor dem neuen Wasserwerk ein Trinkwasserbrunnen errichtet, den Sie nach ca. 50 Metern erreichen.

In May 1906, it was decided to build a new waterworks on Großostheimer Straße above the Nilkheimer Hof. It was completed in 1909. Today, groundwater is still extracted from thirteen wells and pumped into the elevated tanks in the urban area. The neighbouring drinking water treatment plant, with a total of 80,000 cubic metres of enclosed space and spread over four floors, has been in operation since the end of 1999. Around 7.5 million cubic metres of groundwater, which flows from the Odenwald through the Großostheim basin towards the Main, is pumped and treated every year for the city of Aschaffenburg's water supply. The Aschaffenburger Versorgungs GmbH waterworks thus supplies over 174,000 people not only in Aschaffenburg, but also in neighbouring communities.

En mai 1906, la construction d'une nouvelle usine d'eau a été décidée dans la Großostheimer Straße, au-dessus de la ferme de Nilkheim. Elle fut achevée en 1909. Aujourd'hui encore, l'eau souterraine est extraite de treize puits et pompée dans les réservoirs surélevés de la zone urbaine. Depuis fin 1999, l'installation de traitement de l'eau potable voisine, répartie sur quatre étages et d'un volume total de 80 000 mètres cubes, est en service. Environ 7,5 millions de mètres cubes d'eau souterraine, qui s'écoulent de l'Odenwald vers le Main en passant par le bassin de Großostheim, sont extraits et traités chaque année pour l'approvisionnement en eau de la ville d'Aschaffenburg. L'usine d'eau de l'Aschaffenburger Versorgungs GmbH alimente ainsi plus de 174 000 personnes, non seulement à Aschaffenburg, mais aussi dans les communes environnantes.